

Hindenburger DFK-Kreisfest

Am Sonnabend, den 13. April versammelten sich 150 geladene Mitglieder aus allen acht Ortsgruppen sowie Ehrengäste in Pilzendorf, um gemeinsam das Kreisfest 2002 zu feiern. Zu den geladenen Ehrengästen gehörten Pfarrer Konrad Wersch, unser DFK-Seelsorger, unser Hindenburger Stadtpräsident Roman Urbanczyk in Begleitung einiger Mitglieder der Stadtverwaltung, Herr Michniewski von der Organisation der Lemberger und Herr Kopiec mit Begleitung von Vertretern seiner Oberschlesier-Organisation. Nach der herzlichen Begrüßung durch den Kreisleiter Helmut Malina übernahm die weitere Leitung die Vizevorsitzende Adelheid Sklepinski. Das Fest begann mit Auftritten der Kindergruppe aus Klausberg (Mikulschütz) und Pilzendorf. Die größte Freude bereiten uns ja die Auftritte unserer Kleinen. Sie bemühen sich, ihr Bestes zu geben, und nach ihrem Auftritt freuen wir uns in ihre fröhlich fragenden Augen, die nach Bestätigung suchen, zu sehen. Der große Applaus und die süße Belohnung machen sie stets glücklich. Anschließend folgte ein gemischtes Unterhaltungsprogramm. Musik, schöne Melodien, Volks- und Heimatlieder aus voller Brust gesungen - und auch Kaffee und Kuchen fehlten natürlich nicht. Dazwischen gab es - wie bei allen Treffen - besinnliche Gedichte, vorgetragen von der Autorin Adelheid Sklepinski. Es standen manche Tränen der Rührung in den Augen der Anwesenden. Aus dienstlichen Gründen mussten sich unsere Ehrengäste leider vorzeitig verabschieden. Stadtpräsident Urbanczyk dankte für die Einladung und die Gastfreundschaft und sprach einige hoffnungsfrohe Worte auf unserem Weg in ein vereintes Europa. Es sei unsere Aufgabe, die deutsche Kultur und Sprache weiter zu pflegen, denn das sei auch ein positives Zeichen für die Stadt. In unserem demokratischen Staate, so unser Präsident, braucht



Besondere Freude verbreiteten beim Kreisfest wieder einmal die Jüngsten

keine Minderheit Angst zu haben, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen, da wir eben alle zu diesem Land gehören. Pfarrer Wersch meinte, es waren sehr wichtige und positive Worte. Unser Fest nahm seinen weiteren Lauf mit Musik, Tanz, Gesang und Witzen. Nach einem kleinen Imbiss wurde der Bezirksapell zur Volkszählung verlesen und mit Nachdruck auf die Wichtigkeit für uns in der Heimat hingewiesen, die Fragen unserer Volkszugehörigkeit und Nationalität wahrheitsgemäß zu beantworten. Ein großes Dank sei noch dem BdV für die finanzielle Zuwendung ausgesprochen und insbesondere Walter Fuchs, den Beauftragten für die SKGD, für seine Bemühungen um und sein Herz für Hindenburg.

Adelheid Sklepinski

Heimat

*Wenn die Abendglocken läuten
bete für deine Heimat
Wenn die Sterne den Himmel schmücken
Träume von deiner Heimat
Wenn das Morgenrot erwacht
grüße deine Heimat
Wenn die Sonne den Himmel erglüht
danke Gott für deine Heimat
Schau, sie ist doch das Liebste auf Erden
Sie gibt dir Kraft, Sie entfaltet deinen Sinn
Schütze sie, stärke sie In den grünen Tälern,
auf der Berge Höhen,
spürst Du sie.*

Adelheid Sklepinski

Die Stadtwache

Die Hindenburger Stadtwache plant Informationsreffen mit Einwohnern der einzelnen Ortsteile und Siedlungen zum Thema Ordnung und Sicherheit. Das erste Treffen fand bereits im April im Stadtteil Zaborze statt. Der Kommandant der Stadtwache, Janusz Wiaterek, sagte: „Die Stadtwache möchte näher an die Bevölkerung, an die Bewohner der Ortsteile und Siedlungen herantreten, deren Probleme am Wohnort kennen lernen, Vorsorge zu deren Beseitigung treffen, über unsere bisherige Tätigkeit im Bereich Einhaltung der Ordnung und Sicherheit in der Stadt berichten und eine größere Zusammenarbeit als bisher mit den Einwohnern entwickeln. Die Organisation dieser Treffen möchten wir

regelmäßig einmal im Jahr in sämtlichen Stadtteilen durchführen“. Am ersten Treffen im Ortsteil Zaborze haben der Stadtpräsident, Ratsherren aus diesem Ortsteil, der Kommandant des 3. Polizeireviereviere und Vertreter der Verwaltung der einzelnen Wohnhäuser teilgenommen. Die Beteiligung der Einwohner war eher gering. Es ist erwähnenswert, dass im vergangenen Jahr bei der Hindenburger Stadtwache 5.155 Beschwerden und Bitten der Einwohner um Beseitigung verschiedener Mängel eingegangen sind und deren Funktionäre 14.183 Interventionen im Bereich Ordnung und Sicherheit sowie 15.595 Kontrollen durchgeführt haben.

K. F.

Ein Euro-Kommissariat

Ende April wurde das modernste Polizeikommissariat in ganz Oberschlesien feierlich dem Dienst übergeben. Es ist das 5. Polizeirevier im Hindenburger Stadtteil Rokittnitz (Martinau), das die Anforderungen der Europäischen Union erfüllt. Noch vor kurzer Zeit hatten die Ordnungshüter in Rokittnitz, denen auch die Ortsteile Helenka, Pilzendorf und die Siedlung der Jungen Bergarbeiter unterliegt, also eine Region mit 30.000 Einwohnern, ihren Sitz in einem Gebäude, in dem sich gleichzeitig das Postamt, eine Bücherei sowie eine Kranken- und Rettungsstation befinden. Es kam vor, dass in einem Raum von 20 qm gleichzeitig sechs Sachbearbeiter tätig waren, die zur gleichen Zeit Festgehaltene, Zeugen und Geschädigte verhörten. Die Polizisten waren besonders durch den früheren Umkleideraum, der im Keller ständig unter Wasser stand, gehandicapt. Beim Umkleiden mussten sie auf einem Bein stehen, und trotzdem wurden die Hosenbeine der Uniform nass. Für den Sitz des neuen Kommissariats bestimmte die Stadt ein Gebäude, in dem sich vorher das Kulturhaus „Metis“ befand. Früher gehörte es der Steinkohlengrube „Hedwigwunsch“, hier

befand sich damals ein Kino und Handelsräume. Später, vom privaten Benutzer vernachlässigt, verfiel es. Im September vergangenen Jahres wurde zwischen der Gemeinde und dem Wojewodschafskommandanten der Polizei ein Vertrag geschlossen, der die Finanzierungsgrundlage und notwendige Renovierungsarbeiten definierte. Die Gemeinde verpflichtete sich, für diesen Zweck 700.000 Zloty bereitzustellen, während die Wojewodschafskommandantur der Polizei Kattowitz 200.000 Zloty beisteuerte. Die Arbeiten wurden im Februar abgeschlossen, und im April wurde der neue Sitz bezogen. Es ist das erste städtische Kommissariat in Oberschlesien, das die Anforderungen der Europäischen Union erfüllt. Sowohl die Anfahrt zum Kommissariat wie auch die Sanitäranlagen sind für Bedürfnisse von Schwerbehinderten eingerichtet. Hier gibt es das erste „blaue Zimmer“ in der Stadt mit Spielzeug, Plüschteddys, farbigen Wänden, kleinen Möbeln und Vorhängen für Kinder, die Opfer von Gewalttaten sind. In einem Raum wurde ein so genannter venedischer Spiegel angebracht, durch die man Tatverdächtige bei voller Anonymität der Zeugen oder Geschädigten sieht. ~~Zudem~~ gibt es kugelsichere Scheiben. Auch die Innenarchitektur vermag zu überzeugen. Man möchte gern, dass alle Polizeireviere in Hindenburg so modern aussehen würden. Renovierungsarbeiten erfordert nur noch der Kinosaal, der zu einem Schulungsraum umgestaltet werden soll.

Hindenburger Kinosterben

Die „Lichtburg“ (Marzenie) will niemand kaufen, während auch das „Lichtspielhaus“ (Roma) ums Überleben kämpft. Unter dieser Überschrift berichtet zum wiederholten Male die Hindenburger Wochenzeitschrift „Glos Zaborza“ wo es heißt: „Einen Beschluss zur Rettung der ‚Lichtburg‘ kann nur noch die Stadt fassen, so der Leiter des Kinos Tomasz Olichwer. Zur letzten Versteigerung zum Verkauf des Kinogebäudes hat sich niemand gemeldet. Der Eigentümer, das Filminstitut „Silesia Film“ versucht schon seit längerer Zeit, das Kinogebäude zu verkaufen. Auch eine offene Versteigerung, die dem Käufer eine Änderung der Nutzung erlaubt, z.B. die Umwandlung des Kinos in eine Bank, in Geschäfte und/oder Diskothek, war erfolglos. Man wollte die Liegenschaft auch an die Stadt verkaufen, aber die Gemeinde hatte den Erwerb des Gebäudes durch einen Tausch beschlossen -sie bot im Tausch Grundstücke oder andere Objekte an. Silesia ist auf diesen Vorschlag nicht eingegangen, denn sie benötigt Geld für die Renovierung, Modernisierung und den Unterhalt ihrer Kinos

in anderen Städten. Die Mitarbeiter der „Lichtburg“ erhielten bereits vor einiger Zeit Kündigungen. Theoretisch stehen sie seit Ende Mai auf der Straße. Ähnliche Probleme hat auch das zweite Hindenburger Kino, das „Lichtspielhaus“, das wahrscheinlich den 90. Jahrestag der Eröffnung nicht erleben wird. Dieses Jubiläum fällt in den Dezember, aber das Kino ist derart verschuldet, dass die Zwangsäumung droht. Das Kino müsste modernisiert, eine Garderobe und ein Cafe eingerichtet und die Toiletten erneuert werden. Die Apparatur dürfte nicht von modernen Standards abweichen. Das Kino hat eine gute Lage: In der Nähe befindet sich der Bahnhof, der Busbahnhof und fast daneben ein großer Parkplatz. Auch hier wäre die Übernahme des Kinos durch die Stadt die beste Lösung. Bei der jetzigen Konkurrenz (Multikino), hohen Mieten und Gebühren ist ein so kleines Unternehmen dem Schicksal überlassen und hat keine Chance. Wenn man nur in einigen Jahren nicht bedauert, dass es in Hindenburg kein Kleines und billiges Kino mehr gibt, besonders für Schüler und Studenten.

KF.

Chronik des DFK Hindenburg

Wie wir bereits in UO Nr. 6/2002 berichteten, ist vom Vorstand des Deutschen Freundschaftskreises (DFK) in Hindenburg eine zweisprachige Chronik über die kulturelle Tätigkeit des örtlichen DFK herausgegeben worden. Diese kann nunmehr über die Schlesische Schatztruhe in Görlitz, Brüderstraße 13, 02826 Görlitz, Tel.: 03581/402021 und den Senfkorn-Laden in St. Annaberg O.S., ul. Klasztorna 4, 47154 Gora Sw. Anny, Tel. 077/4615993 zum Preis von 20 Zloty bezogen werden.

Die Chronik zeichnet die Tätigkeit des DFK von den ersten Anfängen, als sich die deutschstämmigen Schlesier noch im Untergrund zu organisieren begannen, bis heute nach.

